

A portrait of Isabelle Althaus, a woman with short black hair and bangs, wearing a black button-down shirt. She is sitting in a blue chair and smiling at the camera. Behind her is a large, abstract artwork featuring two dark, textured shapes on a light background, possibly representing faces or masks.

ISABELLE ALTHAUS

ARTIST STATEMENT

Die Natur fungiert als eine meiner wichtigsten Inspirationsquellen. Die Stärke, welche sie mir gibt, spiegelt sich in meiner Kunst wider. Ich betrachte es als meine Pflicht unseren Lebensraum zu schätzen und zu bewahren und versuche diese Botschaft durch meine Kunst zu vermitteln.

Eine weltoffene Perspektive ist für mein Schaffen von grundlegender Bedeutung. Meine Reisen durch die Welt öffnen mir die Türen zu spannenden Begegnungen und unvergesslichen Eindrücken, welche meine Kunst befruchten.

Abstraktion gibt mir die Möglichkeit zur freien Interpretation. Jedes meiner Kunstwerke durchläuft einen sorgfältigen Schöpfungsprozess bei dem ich auf Techniken wie Chine collé, Mixed Media und Fotografie zurückgreife. Mein Ziel ist es, dem Betrachter meine Emotionen und Gedanken zu vermitteln, ihm jedoch gleichzeitig Raum für eigene Deutungen zu lassen.

Biografie

Isabelle Althaus

1961 geboren in Basel

Gymnasium in Olten

Ausbildung zur Vergolderin

Kunstgewerbeschule Bern

Seit 2000 freischaffende Künstlerin,
widmet sich vollumfänglich der Kunst

Mitgliedschaften

Mitglied Visarte Schweiz

Mitglied Visarte Wallis

Mitglied SGBK

Weiterbildung Malerei

Kunstakademie Augsburg

Kunstgewerbeschule Bern

Hermann Kremsmayer, Wien

Sandro Godel, Estavayer le Lac

Jörg Straumann, KGS Bern

Art Workshops in Sydney, Berlin und New York

Auszeichnungen

2017 Preisträgerin Prix Wartenfels für Kunst

Ausstellungen (Auswahl)

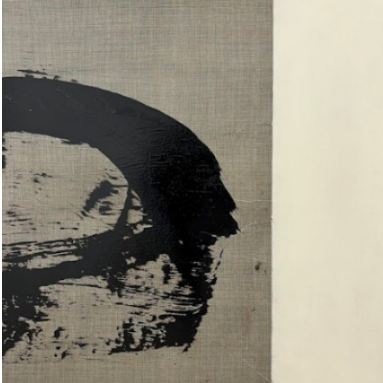
2026	3Althaus – IDA, Alte Kirche Härkingen
2025	SGBK Müllerhaus, Lenzburg
2025	Belle-Art meets Gugelmann, Lostorf
2024	The Art Gallery, Zermatt Kuratiert von Dr. Martina Kral, Kunsthistorikerin
2024	Galerie Kunstsammlung Unterseen
2023	Kulturmühle Lützelflüh
2022	Schloss Leuk
2020	Artsfemin Warriors Gstaad
2019	Martins Galerie Olten
2018	Schweizer Konsulat Strasbourg
2017	Alte Kirche Härkingen
2016	Kantonsspital Olten
2016	Schloss Wartenfels Lostorf
2015	Räberstöckli Niederbipp
2013	Schlösschen Biberist
2012	Galerie Geissbühler Zofingen
2009	Alte Kirche Härkingen
2008	Gemeindekanzlei Lostorf
2006	Kantonsspital Olten
2005	Galerie Vita Feldbrunnen
2002	Digicomp Olten



YIN & YANG 2023
140 x 180



AFFIDEA 2023
140 x 180



Arbeiten Chine Collé, 2022 - 2025

«SCHICHTUNGEN – VERFLECHTUNGEN»:

breite Pinselspuren, Spritzer, Tupfer, Kratzer, Schlieren, Liniengeflechte, subtile Kombinationen und Übergänge zwischen exakten Flächen und spontan ausgeschütteten, frei verlaufenden Farben, raffiniert ausbalancierten Verknüpfungen aus Strichen und Strukturen sowie eingestreute Materialien wie Sand, Asche und Pigmente lassen wundervoll subtile Bildräume aus Beige, Braun, Grau, Ecu und Schwarz entstehen.

Je nach Blickwinkel inspirieren mannigfaltige Schichtungen und Verflechtungen Auge und Geist zu neuen interpretatorischen Möglichkeiten und vielfältigen Assoziationen: Sind diese, sich über Flächen ausdehnenden Maserungen eher pflanzlicher Natur? Oder als kalligraphische Zeichen, gar als Mauerkratzer zu verstehen? Verbergen sich dahinter vielleicht organische Substanzen und Mikroorganismen, die dazu einladen, noch genauer hinzusehen, um sie einordnen zu können? Oder verweisen die in tieferen Schichten geheimnisvoll schimmernden malerischen Andeutungen auf figurative Elemente einer (noch) namenlosen Geschichte?

Die Antworten lässt Isabelle Althaus bewusst offen. Gerade darin liegt die faszinierende Wirkung der meisterhaft geschaffenen, geradezu meditativen, universell verständlichen Werke, die trotz ihrer abstrakten und reduzierten farblichen Erscheinung (oder gerade deshalb?) immer wieder aufs Neue herausfordern.

Je mehr wir uns auf diese sinnlich geschichteten Verknüpfungen aus strukturierten Linien, Muster und Farbverläufen, glatten wie rauen oder faltenwerfenden Oberflächen einlassen, desto mehr geben die (auf den ersten Blick absolut) abstrakt erscheinenden Bilder Überraschendes preis: Plötzlich scheinen sich Bündel aus Linien und Vernetzungen im Kontrast zu ruhigen Partien wie in «Yin und Yang» zu menschlichen Gesichtern zu verdichten – aufgebaut aus mit Tusche bemalten, übereinander collagierten Seidenpapieren als chine collé.

Dass Isabelle Althaus neben Malerei, Siebdruck, Holzschnitt oder Monotypie die jahrtausendealte Tradition der Enkaustik vollkommen beherrscht, spiegeln die 9 «Matterhorn»-Bilder eindrücklich wider: Die mit mehreren Schichten Wachs überzogenen und bearbeiteten Fineart-Prints lesen sich wie visualisierte Deutungen unsichtbarer Ebenen, die dieser unergründliche Berg seit Jahrmillionen tief im Inneren verborgen hält.

Martina Kral |
Dr. phil. Kunsthistorikerin